



ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT



Feierliche Immatrikulation der Matrikel 86. Gaby Hecht, Seminargruppe 11 KTM 86, Abteilung Ingenieurschule, sprach die Verpflichtung der neuimmatrikulierten Studenten. Fotos: Gerhardt

Mit feierlicher Immatrikulation begann neuer bedeutsamer Lebensabschnitt für Studenten der Matrikel 86

Am 1. und 2. September dieses Jahres schrieben sich an der Technischen Hochschule 2251 Studierende in die Matrikel 1986 ein, davon 1460 für ein Hochschulstudium und 136 für ein Fachschulstudium an der Abteilung Ingenieurschule. Mehr als 500 Studienbewerber nahmen ein Hochschul-, Fachschul- oder -abendstudium bzw. ein postgraduales Studium auf. Nahezu 90 junge Facharbeiter und Schüler der 10klassigen polytechnischen Oberschulen bereiten sich in Vorkursen auf ein Hochschulstudium vor. Die Gesamtzahl der gegenwärtig an der TH in allen Studienformen Studierenden beträgt damit ca. 8300, darunter 500 ausländische Studenten und Aspiranten aus 35 Ländern. Die Ausbildung erfolgt an 15 immatrikulierenden Sektionen in 35 Fachrichtungen.

Am 3. September 1986 wurden die Studenten des 34. Studienjahrganges in einem akademischen Festakt in der Karl-Marx-Städter Stadthalle feierlich immatrikuliert. Herzlich begrüßte die Veranstaltung waren die Genossen Siegfried Albrecht, Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung SED, 1. Sekretär der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED, Dr. Rudi Winter, Mitglied des ZK der SED, Generaldirektor des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der TH, Karl Müller, Mitglied des Sekretariats der SED-Stadtleitung, Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt und Ehrensenator der TH, sowie weitere Vertreter von Kombinate, Betrieben und gesellschaftlichen Organisationen des Territoriums.

In seiner Festansprache führte der Rektor unserer Hochschule, Mag. Prof. Dr.-Ing. habil. Manfred Krauß, aus: „Beim Studium der Dokumente des XI. Parteitages der SED haben Sie festgestellt, daß wir die ökonomische Strategie in der bewährten Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik als dem Hauptkampfgebiet unseres gesellschaftlichen Wirkens fortsetzen und zugleich den Aufbruch in eine neue Etappe der Gestaltung der entwickeltesten sozialistischen Gesellschaft vollziehen. Das stellt vor allem die Wissenschaft vor Aufgaben in noch nie gekannten Dimensionen.“

Von uns erwartet die Gesellschaft neue Technologien und Erzeugnisse auf der Grundlage fortgeschrittener Erkenntnisse. Wir sind herausgefordert, unsere ganze Kraft auf die umfangreiche Meisterung der Hoch- und Schlüsseltechnologien zu konzentrieren. Nur durch die Beherrschung der Schlüsseltechnologien ist das erforderliche Entwicklungstempo der Arbeitsproduktivität zu erreichen, können wir unsere welthistorischen Verantwortung im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt gerecht werden.“

Als künftige Wissenschaftler und Ingenieure werden Sie die Schlüsseltechnologien weiterentwickeln und dazu beitragen. Bisher noch nicht erkannte Zusammenhänge zu errörtern und in Gestalt neuartiger technischer Lösungen dem Menschen dienstbar zu machen.“

Auf die stürmische Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts wollen wir Sie in Ihrem Studium vorbereiten. Wir werden Sie mit soliden Grundlagen- und Spezialkenntnissen ausstatten, die disziplinell und ergänzungsfähig sind, und Sie in die Lage versetzen, selbständig weiterzulernt, sich ständig weiterzubilden.“

Daher sollten Sie den Grundsatz Ihres sozialistischen Jugendverbandes „Studienzeit ist Leistungszeit“ zur Maxime Ihres Handelns erheben.“

Die Initiative „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ fordert Sie heraus, aktive Mitgestalter Ihres Stu-

diums zu sein und von Beginn der Ausbildung an nach selbständiger wissenschaftlicher Arbeit zu streben.

Ihre Selbständigkeit, Ihr Wollen, Ihre Selbstdisziplin sind gefragt. Aber Ausdauer und Mühen lohnen sich, weil Sie den geistigen Genuß erleben werden, sich den uner-schöpflichen Reichtum der Wissenschaft zu erschließen und den Keim in das Wesen von Natur, Technik und Gesellschaft einzudringen.“

Gleich, ob Sie Ingenieur, Naturwissenschaftler, Mathematiker, Ökonom oder Lehrer werden wollen – jeder von Ihnen kann mit dem beglückenden Gefühl das Studium aufnehmen, daß er von unserer Gesellschaft gebraucht, geschätzt und gesucht wird. Jeder, der sich redlich müht, wird in unserem sozialistischen Staat erleben, daß sein akkumuliertes Wissen in nützliche, weitverbreitende Taten umschlägt.“

Im Anschluß sprach die Studentin Gaby Hecht, Seminargruppe 11 KTM 86 der Abteilung Ingenieurschule, namens der Neuimmatrikulierten die Verpflichtung, das Stu-

dium als ehrenvollen gesellschaftlichen Auftrag zum Nutzen der DDR durchzuführen und erfolgreich abzuschließen.

Danach nahm der Oberbürgermeister von Karl-Marx-Stadt, Genosse Kurt Müller, das Wort. Er beglückwünschte die Studenten zu ihrer Immatrikulation und ließ sie als neue Bürger unseres traditionsreichen Arbeitersozialismus auf das herzlichste willkommen.

Des Weiteren führte er aus: „Mit dem Werden und Wachsen unserer Republik zu einem geachteten und anerkannten Industriestaat entwickelte sich auch Karl-Marx-Stadt zu einer modernen sozialistischen Großstadt. In unserer Stadt konzentrieren sich wichtige Zweige der Volkswirtschaft unseres Landes. Dazu gehören vor allem Betriebe des Werkzeug- und Textilmaschinenbaus, der Elektrotechnik/Elektronik, des wissenschaftlichen Gerätebaus sowie zahlreiche Lehr- und Forschungsstätten.“

Unsere Werktätigen stellen sich initiativreich den hohen Anforderungen, die der XI. Parteitag der

SED zur Weiterführung der Politik der Hauptaufgabe gestellt hat.

In diese hohe Zielstellung reißen sich die Leistungen der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt würdig ein. Zwischen ihr und Betrieben und Einrichtungen der Stadt hat sich eine planmäßige und komplexe sozialistische Gemeinschaftsarbeit entwickelt. Das bezieht sich insbesondere auf die Überleitung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Produktion. Das auf diese Weise neuer zusammengeführte wissenschaftlich-technische Potential wird auf die Lösung wichtiger Aufgaben zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts konzentriert.

Ihr bevorstehendes Studium verlangt hohe Anstrengungen und persönlichen Einsatz. Nutzen Sie die Zeit des Studiums mit dem Blick auf das Jahr 2000 und danach, denn zu keiner Zeit vorher hatten unsere Wissenschaft und Technik solche Perspektiven und Möglichkeiten wie jetzt.“

Während der feierlichen Immatrikulation, die vom Collegium musicum unter der Leitung von Peter Krone musikalisch umrahmt wurde, erhielten vier Absolventen unserer Hochschule, die mit vorbildlichen Ergebnissen ihren Studienauftrag erfüllten, erstmals den Carl-Johann-von-Bach-Preis. Mit der Verleihung des Preises wird ein Wegbereiter der Technikwissenschaften in Deutschland und zugleich ein bedeutender und progressiver Absolvent unserer traditionsreichen Bildungsstätte geehrt. Einer der diesjährigen Preisträger, der jetzige Forschungsstudent Jörg Gerlach (Sektion MB), ist zugleich der 28.000. Absolvent unserer Hochschule.

Des Weiteren wurde der Professionsausbildung und Weiterbildung verdienstvolle Wissenschaftler für hohe Leistungen bei der Erziehung, Ausbildung und Weiterbildung vergeben, verdiente Hochschullehrer, die in den Ruhestand versetzt werden, verabschiedet und die neu berufenen Professoren und Hochschuldozenten vorgestellt.



Während der Immatrikulationsfeier wurde der Professor-August-Schläfer-Preis an verdienstvolle Hochschulaangehörige verliehen. Unser Bild: Ein Kollektiv der Sektion Ma.

Delegation der KPTsch herzlich an der TH begrüßt

Am 2. September besuchte eine in Karl-Marx-Stadt weilende Delegation der KPTsch die Technische Hochschule. Die unter der Leitung von Genossen Jiri Hajek, Leitender Sekretär der Kreisleitung Usti nad Labem der KPTsch, stehende Abordnung wurde begleitet von Genossen Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung, und den Genossen Sekretären der SED-Stadtleitung Hans-Jürgen Ueberfuhr und Roland Aurich. Herzlich begrüßt wurden die Gäste vom Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genossen Prof. Dr. Hermann Nawroth, und dem amtierenden Rektor, Genossen Prof. Dr. Horst Brendel.

Prof. Dr. Brendel stellte den Genossen Geschichte und Gegenwart der Technischen Hochschule vor. Insbesondere erläuterte er das Forschungs- und Ausbildungsprofil unserer Alma mater, sprach über die enge Verbindung von Wissenschaft und Produktion und über die frühzeitige Einbeziehung der Studenten in die For-

schung. Genosse Nawroth berichtete über Wirken und Erfahrungen der Kommunisten der TH bei der Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED.

Die Gäste besuchten Lehr- und Forschungseinrichtungen der Sektionen TLT und FPM. Dort informierten sie sich über die Integration moderner Rechentechnik in die Ausbildung, über die Entwicklung der Schlüsseltechnologien in Lehre und Forschung und über die enge Zusammenarbeit mit Kombinate und Betrieben des Territoriums.

Die Gäste zeigten sich beeindruckt vom hohen Ausstattungsgrad mit moderner Rechentechnik für Lehre und Forschung. Damit seien gute Voraussetzungen für eine rasche Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gegeben. Abschließend wünschten sie den Hochschulangehörigen viel Erfolg bei der Verwirklichung der anspruchsvollen Ziele, die sie sich in Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED gestellt haben.



Die Delegation der KPTsch unter Leitung des Genossen Jiri Hajek, Leitender Sekretär der Kreisleitung Usti nad Labem der KPTsch (vorn, Mitte), und Genosse Siegfried Albrecht, 1. Sekretär der SED-Stadtleitung (2. v. r.), während des Rundgangs in der Sektion FPM.

Lehrgang für Genossen Studenten der Matrikel 86

Ende August fand für die jungen Mitglieder und Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse, die in diesem Jahr ein Studium an der Technischen Hochschule aufnehmen, ein mehrtägiger Lehrgang statt.

Der Sekretär der Zentralen Parteileitung, Genosse Prof. Dr. Hermann Nawroth, begrüßte die jüngsten Angehörigen unserer Parteiorganisation im Namen aller Kommunisten der TH auf das herzlichste und übermittelte ihnen die besten Wünsche für ein erfolgreiches Studium an unserer Lehr- und Forschungsstätte.

In seinem Referat legte er Aufgaben der Parteiorganisation in Auswertung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED dar und sprach die Erwartung aus, daß die neuimmatrikulierten Genossen im Rahmen des „FDJ-Auftrages XI. Parteitag der SED“ aktiv zu deren Erfüllung beitragen werden. Eingehend auf die politisch-ideologische Arbeit forderte Genosse Nawroth die jungen Kommunisten dazu auf, in ihren FDJ-Kollektiven ideenreich und überzeugend die

Politik unserer Partei zu propagieren und dafür zu wirken, daß sich bei allen Studenten klassenmäßige Haltungen, eine hohe Studienmoral und ein konsequenter Leistungswille festigen.

Über Aufgaben und Erfahrungen bei der Gestaltung eines nützlichen Parteilebens sprach Genosse Dr. Horst Gellner, stellvertretender Sekretär der ZPL.

In Aussprachen mit den Sekretären der SED-Grund- bzw. Abteilungsparteiorganisationen der immatrikulierenden Sektionen besetzten die Genossen darüber, wie sie ihre künftige Partei- und FDJ-Arbeit konkret gestalten werden, und machten sich mit den Anforderungen an ein politisch verantwortungsbewusstes und schöpferisches Studium vertraut.

Im Anschluß an den Lehrgang nahmen die Genossen an der Beratung mit den FDJ-Funktionären der Matrikel 86 teil, auf der Genosse Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, die Aufgaben im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ für das Studienjahr 1986/87 erläuterte.

Weitere Koordinierungsverträge unterzeichnet

Zu Studienjahresbeginn wurden zwischen unserer Technischen Hochschule und wichtigen Kombinate weitere Koordinierungsverträge entsprechend den Maßstäben des Politbürobeschlusses vom 12. September 1985 über Grundsätze für die Gestaltung der ökonomischen Beziehungen der Kombinate der Industrie mit den Einrichtungen der AdW der DDR sowie des Hochschulwesens abgeschlossen.

So unterzeichneten am 5. September der Genosse Rektor, Prof. Dr.-Ing. habil. Krauß, und der Genosse Generaldirektor, Dipl.-Ing. Bechmitt, im Rahmen der Leipziger Herbstmesse einen Koordinierungsvertrag, der die Zusammenarbeit auf dem Gebieten Wissenschaft und

Technik sowie die damit verbundenen gemeinsamen Aufgaben bei der Erziehung und Ausbildung, der Weiterbildung und beim Kaderaus-tausch mit dem Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ regelt.

Des Weiteren wurde am 9. September anläßlich einer Arbeitsberatung vom Genossen Rektor und vom Genossen Generaldirektor, Dr. Kran-nich, ein Koordinierungsvertrag mit dem Kombinat Haushaltgeräte FORON Karl-Marx-Stadt unterschrieben.

Beide Koordinierungsverträge sind eine weitere wichtige Ausgangsbasis, um die wissenschaftliche Vielfalt unserer Technischen Hochschule im Interesse unserer ökonomischen und Gesellschaftsstrategie wirkungs-

voll zu nutzen. Mit den vertraglich vereinbarten Aufgaben stellen sich die Partner den gewachsenen Anforderungen, um gemeinsam wissenschaftlich-technischen Vorlauf für das Erreichen von Spitzenpositionen bei Erzeugnissen, Verfahren und Technologien zu schaffen. In ganz besonderem Maße gilt das für Arbeitsrichtungen und Ergebnisse zur flexiblen bedienarmen Produktion, zu ausgewählten Aufgaben der Automatisierungstechnik, Industrierobotertechnik, Steuerungstechnik, Sensorik und Mikromechanik. Aufgaben insgesamt, die nicht nur eine Sektion betreffen, sondern die neue Ansprüche an die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb unserer Technischen Hochschule stellen.

Mit diesen Koordinierungsverträgen ist es aber auch gelungen, die Verantwortung der Kombinate der Industrie für die Entwicklung der Ausbildung und Forschung sowie der dafür notwendigen materielle-technischen Basis konkret zur Geltung zu bringen.

Beispielsweise enthält der Koordinierungsvertrag mit dem Kombinat Polygraph „Werner Lamberg“ die Verpflichtung des Kombinate, Maschinen und Ausrüstungen zum weiteren Ausbau des Ausbildungszentrums „Polygraphie“ noch im Jahre 1986 bereitzustellen. Das betrifft auch die Bereitstellung leistungsfähiger Rechentechnik zur Lösung von Aufgaben auf dem Gebiet der CAD/CAM-Technik.

Die Unterstützung seitens des Kombinate wird wesentlich dazu beitragen, daß die Verpflichtungen

in den derzeit mit diesem Kombinat bestehenden Leistungsverträgen mit hoher Qualität erfüllt werden können.

Der Koordinierungsvertrag mit dem Kombinat Haushaltgeräte sieht vor, daß sich dieses Kombinat in erheblichem Umfang mit finanziellen Mitteln an der Durchführung von Investitionen für ein Forschungslabor beteiligt.

Nach diesen Vertragsabschlüssen verfügt unsere Technische Hochschule nunmehr über 7 Koordinierungsverträge, die die Zusammenarbeit mit 13 Kombinate auf stabile, langfristig vertraglich fixierte Grundlagen stellt. Die Koordinierungsverträge werden weiter durch Leistungsverträge zur konkreten Durchführung der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit unter-

setzt. Beispielsweise sind etwa die

Hälfte aller Leistungsverträge unserer Technischen Hochschule allein mit diesen 13 Kombinate abgeschlossen, was unmittelbare Rückschlüsse auf den erreichten Stand der Konzentration in der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zuläßt.

Etwa zwei Drittel der gesamten wissenschaftlich-technischen Forschung unserer Einrichtung werden auf der Basis von Leistungsverträgen durch volkswirtschaftliche Auftraggeber finanziert. Das ist ein durchaus guter Stand.

In der weiteren Arbeit zur Umsetzung der Koordinierungsverträge kommt der unmittelbaren Zusammenarbeit zwischen Betrieben und Sektionen eine wachsende Bedeutung zu.

Dr. sc. techn. Hans-Peter Fehr, wiss. Sekretär des Prorektors NT